

Ausstellungsinformation

**Slavs and Tatars**  
**Sauer Power**

**17.11.2018–**  
**27.01.2019**

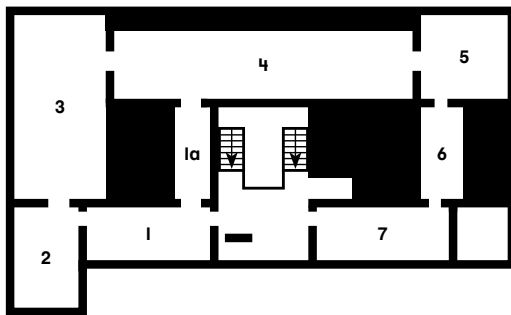


kunst  
verein  
hannover

# Slavs and Tatars

## Sauer Power

17.11.2018–  
27.01.2019



Mit **Slavs and Tatars** stellt der Kunstverein Hannover ein international renommiertes Künstlerkollektiv vor, dessen Hauptinteresse dem geografische Gebiet »Eurasien« gilt, das eine Vielzahl unterschiedlicher Ethnien, Sprachen und Kulturen umfasst und das **Slavs and Tatars** als Areal »östlich der Berliner Mauer und westlich der Chinesischen Mauer gelegen« definieren. Vergessene Momente der slawischen, kaukasischen und zentralasiatischen Kulturgeschichte stellen den Rohstoff für die Arbeiten dar. Aus Forschungsreisen, Recherchen, aber auch der Analyse von mündlich überliefertem Wissen und verschiedener religiöser Ansätze destilliert das Künstlerkollektiv Werke, die in verschiedenen Formen ihren Ausdruck finden: in Künstlerbüchern, Vorträgen und in szenografisch angelegten Installationen.

Die Arbeitsweise von **Slavs and Tatars** erstreckt sich über bisher acht inhaltliche Werkgruppen, die wie einzelne Kapitel eines größeren, übergeordneten Buches zu verstehen sind. Die Werkgruppen reichen vom »Language Arts« über mittelalterliche Unterweisungsliteratur (»Mirrors for Princes«) bis hin zu einer Untersuchung des Prozesses der Fermentierung (»Pickle Politics«). Die Kombination oder Verschmelzung ursprünglich gegensätzlicher Glaubensansätze, Bilder, Sprachen oder Politiken (»Friendship of Nations«) zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Werk.

Für die Räume des Kunstvereins wurde ein **Parcours** entwickelt, der die Besucher\*innen sowohl zum realen und gedanklichen Flanieren und Lesen als auch zu einem Getränk einlädt, das nicht zufällig auf das Verfahren der Fermentierung aus verschiedenen Kulturkreisen verweist. Auf buchstäblich eingängige wie humorvolle Weise wird das Nachdenken über Zusammenhänge von Sprache, Kultur und Spiritualität evoziert.

### Raum I

Wörtern in verschiedenen Sprachen (in kyrillischen, arabischen oder lateinischen Schriftzeichen) begegnen die Besucher\*innen innerhalb der Ausstellung. Aber auch das gesprochene Wort erhält Sichtbarkeit: so tauchen neben teilweise lautmalerischen Texttafeln Mikrofone als Kollektoren von Gesprochenem oder Gesungenem auf, die wiederum Informationen aufnehmen und übertragen. Gleich zu Beginn



»Gut of Gab (Ha'mann)«, 2018

Kunstharz, Stahl  
160 x 60 x 50 cm

Installationsansicht Westfälischer Kunstverein, Münster  
Foto: Thorsten Arendt



»Kwas ist das«, 2016  
Kunststoff, Acrylfarbe  
64 x 91 cm.

der Ausstellung befindet sich das Werk »**Gut of Gab (Ha'mann)**« (2018), das aus Mikrofonständer, Mikrofon und einem aus der Praxis des Bauchredens inspirierten Kunsttharzmund besteht. Diese und weitere Arbeiten verweisen nicht zufällig auf den Philosophen und Schriftsteller Johann Georg Hamann, der als radikaler Philosoph für die Verbindung von Ratio und Emotionalität steht. Hamann (1730 in Königsberg bis 1788 in Münster) veröffentlichte nur kurze Schriften, die extrem dicht und mit unzähligen Fußnoten gespickt waren, welche wiederum zwischen den verschiedenen Sprachen und Alphabeten changierten – was der Praxis von Slavs and Tatars durchaus entspricht.

Übersetzungspraxis als Kunst wird seitens der Künstler\*innen wortwörtlich genommen, und so produzieren sie kritische und analytische Objekte, die häufig die Leerstellen bzw. den Augenblick aufzeigen, in dem die Sprache im Prozess der Übersetzung fehlschlägt. Diese Leerstelle oder den Blick auf und über die Sprache hinaus veranschaulichen Kunststofftafeln mit Schriftzügen wie »**Kwas ist das**« (2016), »**To Beer or Not To Beer**« (2014) und »**Saturday**« (2016) auf Griechisch und Hebräisch auf gelbem Grund. Hier greifen die Künstler\*innen das Verfahren der Transliteration auf, also der buchstabengetreuen Übersetzung eines Wortes in lateinische Schrift und drehen diese nicht unübliche Herangehensweise humorvoll um. Denn beispielsweise der Satz »Kwas ist das«

besteht nun erstens aus dem auf Deutsch geschriebenen »Quaß«, was übrigens ein Brottrunk ist, der aus dem ostslawisch-sprachigen Raum kommt und durch Gärung aus Brot hergestellt wird, und zweitens der buchstabengetreuen Übertragung von »ist das« in die kyrillischen Schriftzeichen »ист дасс«. Die grundlegende Frage von Übersetzung und dem geschichtlichen Prozess der Romanisierung wird aufgeworfen: Was passiert mit einer Sprache, die in ein fremdes Alphabet gezwängt wird?

## Raum Ia

Das Hantieren mit Gegensätzen, mit zwei sich auf den ersten Blick ausschließenden Konzepten ist eine wiederkehrende Arbeitsmethode des Künstlerkollektivs, die in den Zyklen »**Pickle Politics**« und »**Friendship of Nations**« (Freundschaft der Nationen) sichtbar wird. Die Arbeit »**Wheat Mollah**« (2011) gehört hierzu und enthält eine Vielzahl an Verweisen und Querverbindungen. Zu sehen sind ein aus Weizen hergestellter Turban und ein neben ihm platzierter Backstein. Weizen ist einerseits ein Urmotiv und Grundbaustein der Nahrung, andererseits ist das Getreide symbolhaft beladen in Verbindung mit dem Kommunismus (s. Flaggen UdSSR und DDR). Die Form des Turbans in Kombination mit dem Titel der Arbeit (Mollah ist ein Ehrentitel für einen islamischen Rechts- und Religionsgelehrten) steht im unmittelbaren Kontext des Islams, sodass die vermeintlichen Gegensätze Kommunismus und Islam zusammengeführt werden.



»To Beer Or Not To Beer«, 2014  
Kunststoff, Acrylfarbe  
64 x 91 cm

## Raum 2

Der konzeptuelle Hintergrund des Verfahrens der Fermentierung und (Säure-)Gärung wird in diesem Raum thematisiert. Der Prozess vereint sich widersprechende Methoden: zum einen wird durch dieses Verfahren etwas konserviert, zum anderen führt der Gärungsprozess auch zur Deformierung bzw. wird etwas schlecht oder sauer, und nicht umsonst ist man auf jemanden sauer. Mit ebendiesen Assoziationen spielen die hier gezeigten Arbeiten. Mit der Posterarbeit »**Ogórek Trocki**« (2016) verweisen die Künstler\*innen auf die Volksgruppe und jüdische Glaubensgemeinschaft der »Karäer« auf der Krim, die mehrfache Verfolgungen und schließlich sogar den Holocaust überlebten, da sie sich aufgrund ihrer abweichenden Auffassung des Judentums und als Volk der »Turksprachen« definierten, womit sich der englische Begriff »Resurrection« (Auferstehung) erläutern lässt. Sie fertigten eine besondere süße Gurke (polnisch Ogórek) im litauischen Tarik (polnisch: Trocki), wo die einstige Delikatessensorte heute nicht mehr zu finden ist und somit anders als das Volk den Wandel der Zeiten nicht überlebte.

Auf der Tapete erhebt sich eine Faust (der Titel der Spiegelarbeit ist »**Figa**«, 2016) in die Luft wie ein ironischer Kommentar seitens Eurasiens, das Slavs and Tatars in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stellen. Denn in allen diesen Gebieten bedeutet »Figa« (фиг oder фигу) wortwörtlich »nichts« und ist stets eine visuelle Geste, eine Faust mit einem Daumen zwischen dem Zeiger- und Mittelfinger, die dem Gegenüber in Richtung des Gesichts gestreckt wird, um zu verdeutlichen: »Ihr bekommt nichts von mir!«

Im Türdurchgang ist ein mit »**Swinging Septum**« (2014) betitelter schwingbarer Türflügel fixiert: Zur Sprache gehört neben Mund, Zunge, Ohren, Zähnen und Rachen nämlich auch die Nase. Die nasalen Laute, die in vielen slawischen Sprachen beheimatet waren, sind heute verloren gegangen, und so verweist die überdimensionale Darstellung der Nase an die Rolle des an der Sprache beteiligten Organs und dessen Tradition.

## Raum 3

Das Medium des Buches ist zentral in der Praxis des Kollektivs, das sich 2006 aus einem Lesezirkel formierte. So findet sich in der Ausstellung eine Reihe von Buchständern bzw. -halterungen, die an einer Reihe von Skulpturen aus Stahlstangen befestigt sind. Darüber hinaus stehen Künstlerbücher in der Bibliothek des Kunstvereins zur Verfügung. Wörter bevölkern die Ausstellungen des Künstlerkollektivs, das in seinen Ausstellungsinszenierungen oftmals Situationen herstellt, um das gemeinsame, öffentliche Lesen zu reaktivieren – als eine Tradition in Form der gemeinschaftlichen Wissensaneignung und Debatte.

Die Videoarbeit »**Hamdami**« (2016) fasst visuell und akustisch einem Manifest gleich Aspekte sprachlicher Welten des Künstlerkollektivs, die in der Ausstellung wie ein roter Faden zu finden sind, zusammen. So bedeutet das persische Wort »Hamdami« die Kollision des Sinnlichen und Spirituellen. Die Gleichzeitigkeit der Sprachen – Englisch als Sprecherstimme, Persisch und Polnisch als präzisierte Schrift – steht hier beispielhaft für das Interesse an Gegensätzen, welche die Künstler\*innen spielerisch miteinander verbinden.

Die künstlerische Sprache des Kollektivs umspannt u. a. auch die Ausdrucksmittel der Pop-Art wie einprägsame Motive und Slogans, die jedoch stets Ergebnis von Untersuchungen komplexer politischer und kultureller Transformationen sind. »**Hymns of No Resistance**« (2010–2014),



»**Hamdami**«, 2016  
Video  
00:05:20

## Raum 4

also die Hymnen des Nicht-Widerstandes, vereinen weltbekannte Poplieder mit ernstem geopolitischen Konfliktsituationen. So verwandelt sich die ehrgeizige und aufstrebende Tänzerin aus »She's a Maniac« zu einer Armenierin, die um Anerkennung ihres Volkes kämpft. Oder ein humoristisches Lied mit Anspielungen auf verschiedene englische regionale Dialekte richtet sich in der Version von Slavs and Tatars auf die territorialen Konflikte zwischen der Krim, der Ukraine und Russland. Ossetien, ein bis heute zwischen zwei Republiken – einer autonomen Republik innerhalb Russlands und einer autonomen Republik in Georgien – aufgeteiltes Land, dient als Kulisse des Liedes »Stuck in Ossetia with You«, und »Young Kurds« handelt von der ernstesten Geschichte der Kurden, die zu einer der größten Volksgruppen gehören und dennoch auf vier verschiedene Länder aufgeteilt leben (Türkei, Iran, Irak, Syrien). Diese und weitere Arbeiten des Kollektivs sind eng mit der fundamentalen Frage nach Identitätssuche verknüpft, die mit Witz und Ironie wiederkehrend gestellt wird.

Der große Oberlichtsaal wird für die Inszenierung der dargestellten Werke in einen diffusen Rosaton getaucht. Der Körper wird Teil der Arbeiten von Slavs and Tatars, so auch im Fall jener Gebilde, die von Besucher\*innen als Lese- und Sitzgelegenheiten benutzt werden können. Die aus Stahl und Kunstleder gefertigten Objekte wie das für den Kunstverein Hannover neu hergestellte »**Down Low Gitter**« (2018) oder die plastischen Arbeiten in Form von Lesepulten »**Underage Page**« (2018) changieren zwischen Absperrgittern aus dem öffentlichen Raum, medizinischem Mobiliar oder auch Szene-Bar-Ausstattung. Bei »Underage Page« dient insbesondere der Rahle, ein Buchständer für heilige Bücher, als Vorlage für eine Lesegelegenheit, die den Akt des Lesens aus einem privaten, intimen Rahmen in ein gemeinschaftliches und kollektives Phänomen überführt. Die Ambiguität der Arbeit als Sitz-, Lese- oder Trennungsobjekt und die Vereinigung von Säkularem und Sakralem steht im unmittelbaren Kontext zum Synkretismus.



»**Down Low Gitter**«, 2018  
Edelstahl, Kunstleder, Schaumstoff  
52 × 228 × 140 cm

Installationsansicht Kunstverein Hannover  
Foto: Raimund Zakowski

## Raum 5

Die Zusammenführung verschiedener Religionen und philosophischen Lehren, den Synkretismus, teilen Slavs and Tatars mit dem Querdenker und Philosophen der Gegenaufklärung Johann Georg Hamann, der Zeitgenossen wie Søren Kierkegaard oder Johann Wolfgang Goethe faszinierte und dessen Feindfreund Immanuel Kant war. Mit der Teppicharbeit »**Ha'mann in the Hood**« (2018) beziehen sich die Künstler\*innen auf eine Figur, welche Glaube und Geschlecht, Geist und Körper, Denken und Sprache zeit-lebens verband, um zugleich die Grenzen des säkularen Wissens und des puren Intellekts aufzuzeigen.

Die Geschichte des Kolonialismus ist, so Slavs and Tatars, weniger markiert durch die Arbeit der Ethnografen und Anthropologen, sondern in erster Linie der Linguisten. Um den Orient zu bezwingen, zu orientalisieren und kolonisieren, muss man zuerst die Macht über die Sprache des Anderen gewinnen. »**Love Me, Love Me Not: Changed Names (Ukraine-Evpatoria)**« (2018) nimmt Bezug auf die Entwicklung von Städtenamen, die sich im Spiegel der Geschichte vielfach änderten. So offenbart die nüchtern dargestellte Namensaufführung die dahinterliegenden wechselnden Herrschaftsmächte und Regimeinteressen. Die ausgestellte Spiegelar-beit präsentiert den Stadtnamen Evpatoria, eine Küstenstadt der Autonomen Republik Krim, die während des Osmanischen Reiches »Közleve« hieß und heutzutage zwischen den Machtinter-essen Russlands und der Ukraine gefangen ist. Zusätzlich zum politischen und historischen Kontext, dem Spielen mit der Multilingualität des genannten Städtenamens, ist auch hier erneut der humorvolle Unterton mittels des spieleri-schen Titels »Love me, Love me not« (Er liebt mich, er liebt mich nicht) erlebbar.

Die grundlegende Frage von Übersetzung und dem geschichtlichen Prozess der Romanisie-rung kommentiert das verchromte Bronzeobjekt »**Szpagat**« (2017) auf eingängige Art und Weise. Dargestellt ist hier eine sich biegende, strecken-de und akrobatische Zunge, die sich in einem Spagat wie zwischen verschiedenen Sprachen und Übersetzungen windet und aufspaltet.

Umgeben von den diesjährigen Jahresgaben des Kunstvereins Hannover befindet sich die Teppich-Arbeit »**Mother Tongues and Father Throats**« (2012). Die Illustration stellt die Buchstaben des arabischen, kyrillischen und hebräischen Alphabets und die entsprechenden Mundpartien, die bei der Artikulation dieser Buchstaben zum Einsatz kommen, in einem Schema dar. Denn trotz der allgemein vorherrschenden Betonung auf der Zunge, als vermeintlich wichtigstem Sprachorgan, werden der Rachen, die Zähne und die Lippen (erogene Zonen) gleichwertig eingesetzt, um das Phonem (kh) auszusprechen, das im semitischen, kyrillischen, türkischen und arabischen Alphabet jeweils unterschiedliche Ausprägungen hat.

## Raum 6

Ein traditioneller Kebabspieß durchsticht in der Arbeit »**Kitab Kebab (Merton to Mazda)**« (2012) eine Auswahl von Büchern und versinn-bildlicht eine querlaufende, assoziative Wissens-aneignung von Slavs and Tatars. Der Zugang zu Information und Wissen generell vollzieht sich nicht ausschließlich auf kognitive, analytische Weise, sondern bedarf auch der emotionalen, sinnlichen und körperlichen Komponenten. Erneut begegnet man hier einem Textbild mit dem Titel »**Coo Coo 4 Kumis**« (2016). Hier wird die Lust auf das mongolische Nationalgetränk Kumis, durch Gärung alkoholisierte Stutenmilch, angepriesen.



»**Szpagat**«, 2017  
Bronze mit Chrombeschichtung (gebürstet)  
13×30×30 cm



»Mother Tongues and Father Throats«, 2012

Wolle  
ca. 500 x 300 cm

## Raum 7

Der letzte Raum des Parcours stellt schließlich eine Art Milchbar dar. Zentral positioniert steht hier eine Ayran-Maschine (Ayran: aus saurem Joghurt, Wasser und Salz schaumig gerührtes Getränk), die zur Einnahme eben jenes Getränks einlädt. Kaum zufällig sind es diese, auf die physische Erfahrbarkeit abzielenden Arbeiten, die die Ausstellung ausklingen lassen.

Für »Sauer Power« haben Slavs and Tatars neue Arbeiten im Kontext des aktuellen Werkzyklus' »**Pickle Politics**« entwickelt. Diese Werkreihe setzt sich mit Fragen des Fermentierens, einem gegenwärtigen (Detox-)Trend der westlichen

Kultur, auseinander, der gleichzeitig eine bis 2000 Jahre v. Chr. zurückreichende Behandlung zur Haltbarmachung von Speisen und Getränken ist, um diese zu konservieren bzw. genießbarer zu machen. Das Fermentieren (von gesalzenem Kefir, Kohl oder Gurke) kommt ursprünglich aus zentralasiatischen Kulturen, aus dem Bereich der Turksprachen-Gebiete und mongolischen Steppen – somit eben genau von jenen Völkerstämmen, die als Gegenpol der westlichen Kultur gesehen wurden.

Die Aktivierung der Enzyme, welche diesem Verfahren inhärent ist, ist als eine Substanzmanipulation zu sehen, aber auch die Historie steht hier stellvertretend für den kritisch subversiven Gebrauch kulturhistorischer und aktueller Mechanismen, die Slavs and Tatars eklektisch miteinander verweben und wie immer auch sinnlich-ästhetisch auf's Tablett bringen, indem den Besucher\*innen Ayran angeboten wird – umgeben von einer Posterwand, auf der die ironische Verbindung von Stiefmutter bzw. in einer hiermit möglich assoziierbaren »Steppemutter« evoziert wird. Die Besucher\*innen werden eingeladen, von hier aus weiterzudenken, zu lesen und »que(e)rzudenken«.

Alle Arbeiten:  
Courtesy Slavs and Tatars;  
Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin

# Programm zur Ausstellung

---

## Vorträge

**Mo. 12.11., 18.00 Uhr**

### Translitterative Tease

Eine Lecture-Performance von **Slavs and Tatars**

in englischer Sprache

Ort: Leibniz Universität Hannover im Welfenschloss (Raum B302), Welfengarten I, 30167 Hannover

In Kooperation mit dem Deutschen Seminar der Leibniz Universität Hannover

**Mi. 05.12., 19.00 Uhr**

**Johann Georg Hamann (1730–1788) im Werk von Slavs and Tatars.**

### Vernunftkritik und Sprache

**Prof. Dr. Reinhard Hoeps**

(Katholisch-Theologische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Vorstandsmitglied des Westfälischen Kunstvereins, Münster)

## Künstlergespräch

**Mi. 09.01., 19.00 Uhr**

Ausstellungsrundgang mit dem Sprecher von **Slavs and Tatars**

in englischer Sprache

## Edition

Zur Ausstellung erscheint eine Edition von Slavs and Tatars. Innerhalb der Ausstellung werden die neuen Jahregaben des Kunstvereins präsentiert.

## Katalog

Das Künstlerbuch »Slavs and Tatars. Wripped Scripped« ist im Hatje Cantz Verlag in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden anlässlich der Ausstellung erschienen.

## Open Space

Die Mitmach-Werkstatt mitten in der Ausstellung für alle Altersgruppen. In thematischer Anknüpfung an die Ausstellungen werden wöchentlich wechselnde künstlerische Techniken angeboten.

**jeden Freitag 15.00–18.00 Uhr** (während der Ausstellungslaufzeit)

Das Programm wird auf unserer Internetseite bekannt gegeben.

Ohne Anmeldung, Einstieg jederzeit möglich

Materialgebühr: 3 € / unter 18 Jahren 1 € pro Person

# Führungen

---

## Dialogführung

**Mi. 23.01., 19.00 Uhr**

mit **Prof. Dr. Gabriele Diewald** (Germanistische und Angewandte Linguistik am Deutschen Seminar, Leibniz Universität Hannover)

## Kuratorische Führungen

**Mi. 21.11., 19.00 Uhr**

mit Kathleen Rahn (Direktorin)

**Mi. 19.12., 19.00 Uhr**

mit Sergey Harutoonian (Kurator)

**Mi. 16.01., 19.00 Uhr**

mit Sergey Harutoonian (Kurator)

## Sonntagsführung

**wöchentlich um 15.00 Uhr**

## Feiertagsführungen

**Di. 25.12., Mi. 26.12., Di. 01.01., 15.00 Uhr**

## Augenschmaus

**mittwochs um 12.30 Uhr**

Kurzführung zur Mittagspause (am 26.12. kein Augenschmaus)

## Videorundgang

In Kooperation mit der Hochschule Hannover und Prof. Wilfried Köpke (Professor für Journalistik, Hochschule Hannover)



# Kunstparkett

---

## Kunstsalon

**Mo. 10.12., 19.00 Uhr**

### Kunst als Investment?

Vortrag von **Prof. Dr. Julia Voss** (Kunsthistorikerin aus Berlin, Dozentin an der Leuphana Universität, Lüneburg, und Kolumnistin der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung sowie bis 2016 Leiterin des Kunststressorts der FAZ) über Steueroptimierungsmodelle durch Kunstkäufe.

## Stufen zur Kunst

**Rachel von Morgenstern**  
**29.11.2018–03.11.2019**

**Eröffnung: 28.11., 19.00 Uhr**

Ortsspezifische Installation im Treppenhaus im Ostflügel des Künstlerhauses

[www.stufenzurkunst.de](http://www.stufenzurkunst.de)

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Niedersachsen.

---

## Sophie's Afterwork

Zum Feierabend Kunst genießen

**Do. 24.01., 19.00 Uhr**

Teilnahme:

10 € / 7 € für Mitglieder inkl.

Kurzführung und Snack

Ohne Anmeldung

---

## Atelierbesuch

**Sa. 19.01., 14.00 Uhr**

organisiert vom Beirat

Besuch der Projekträume

**Konnektor – Forum für  
Kunst und Zukunftswerkstatt  
Ihme-Zentrum**

Anmeldung bis 16.01.

Exklusiv für Mitglieder!

# Kunstkontakte

---

## Kunsttauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die Ausstellung mit Künstlerinnen

---

Für Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren, jeweils samstags 12.00–13.30 Uhr

---

**10.11.**

**In der Bauphase zur Blauphase**

---

**24.11.**

**Tonangeber im Mustermeer**

---

**08.12.**

**Marsch der Alphabete**

---

**15.12.**

**Aus dem Buch geprüft**

---

**22.12.**

**Geheime Zeichen in 3D**

---

**12.01.**

**Wie verzaubert**

---

**26.01.**

**Farb- und Formakrobatik**

---

Für Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren, jeweils samstags 14.30–16.00 Uhr

---

**10.11.**

**Zwischengeflüster**

---

**08.12.**

**Versunken im plakativen Wortsalat**

---

**15.12.**

**Verspielt verspiegelt**

---

**22.12.**

**Morgenländer im Abendland**

**26.01.**

**Sitzkunststücke**

Teilnahme inkl. Materialkosten: 5 € / 3 € für Mitgliederkinder

---

## Schulprogramm

Der Kunstverein bietet im Rahmen der Ausstellung verschiedene kreative Workshop-Formate für alle Schulformen der Klassenstufen 1–13 an.

Teilnahme inkl. Materialkosten: 2,50 € pro Schüler\*in  
Dauer: 120 Min.

---

## Informationsabend für Lehrkräfte

**Mi. 21.11., 18.00 Uhr**

---

## Winterferien-Workshop

**Do. 03.–Fr. 04.01.**  
jeweils 13.00–17.00 Uhr

---

**Buchstabensalat im Stop-Motion-Trick**

Für Kinder ab 10 Jahren

In diesem Workshop kommt das Alphabet in Fahrt: Buchstaben lernen laufen, Wörter fliegen – und am Ende haben alle Kinder ihren eigenen Stop-Motion-Film erstellt!

Materialkosten: 10 € / 6 € für Mitgliederkinder  
Anmeldung bis 21.12.

---

## Kunststoff

Das Forum für Auszubildende, Studierende und junge Kunstinteressierte im Alter von 18 bis 30 Jahren

---

**Fr. 23.11., 17.00 Uhr**

**Xaert says ...**

In einer Dialogführung mit dem Künstler und Kunsttherapeuten Xaert Pretorius betrachten wir die Themen der Ausstellung wie Poesie, Sprache, Laute, Silben und deren schriftliche Darstellung.

Kosten: 3 € / Mitglieder frei

---

**Fr. 11.01., 19.00 Uhr**

**Open Stage**

Zeigt her, woran ihr arbeitet, ihr Schriftsteller\*innen, Musiker\*innen, Slammer\*innen und Künstler\*innen! Zeigt eure Kunstform bei unserer Open Stage!

Kosten: 3 € / Mitglieder frei  
Anmeldung bis 07.01.

---

Anmeldung und Information unter [vermittlung@kunstverein-hannover.de](mailto:vermittlung@kunstverein-hannover.de)  
T: +49 (0)511.16 99 278-17

## Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2  
D-30159 Hannover  
T: +49(0)511.16 99 278-0  
F: +49(0)511.16 99 278-278  
mail@kunstverein-hannover.de  
www.kunstverein-hannover.de

## Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag  
12.00–19.00 Uhr  
Sonn- und Feiertag  
11.00–19.00 Uhr

## Feiertage

Mo. 24.12., 31.12.: geschlossen  
Di. 25.12., Mi. 26.12., Di. 01.01.:  
11.00–19.00 Uhr

## Bibliothek

nach Vereinbarung

## Eintritt

6€ / ermäßigt 4€ /  
Mitglieder frei

Führungen und Veranstaltungen  
sind im Eintrittspreis inbegriffen,  
für Mitglieder des Kunstvereins  
Hannover frei.

Veranstaltungseintritt für Mit-  
glieder anderer Kunstvereine  
(ADKV) ermäßigt.

## Führungen für Gruppen

ab 5 Personen bieten wir nach  
Vereinbarung gerne zu Ihrem  
Wunschtermin an. Buchung  
und Preis auf Anfrage unter  
mail@kunstverein-hannover.de  
Fremdsprachige Führungen  
sind nach Vereinbarung möglich  
(auf Englisch, Französisch,  
Russisch, Japanisch)

Die Ausstellung wird gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung  
Niedersachsen



Freundeskreis  
Kunstverein  
Hannover

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro der  
Landeshauptstadt institutionell gefördert

Landeshauptstadt | Hannover | Kulturbüro

das Vermittlungsprogramm wird  
außerdem gefördert durch

**VGH**  Stiftung

 Sparkasse  
Hannover



Stiftung  
Kunstverein  
Hannover

Den freien Freitag ermöglicht

 **meravis**  
Immobiliengruppe

Titel  
»Figa«, 2016  
Siebdruck auf Edelstahl  
198 x 76 cm

